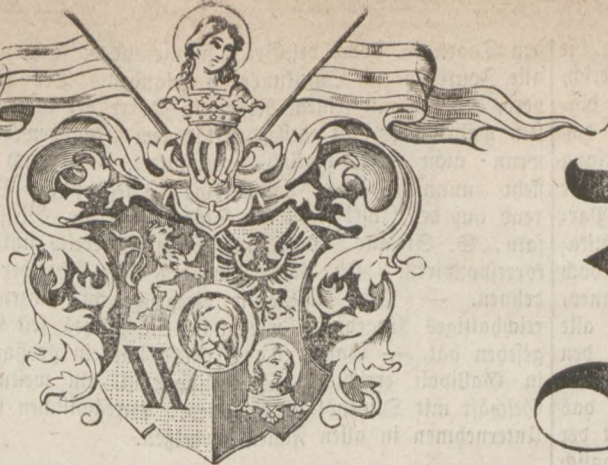


Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Dinstag den 3. November 1857.

Nr. 514.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 2. November, Nachmittags 3 Uhr. Pro Liquidation wurde die 3proz. anfangs zu 67, später 66, 90 und schließlich wieder zu 67 gehandelt. Auf den Cours der Rente pro Ende November übten die neuesten amerikanischen Finanzberichte eine ungünstige Wirkung aus. Dieselbe eröffnete zu 67, 45, wich auf 67, 35 und schloß unbelebt und ziemlich fest zu diesem Cours.

Schluß-Cours: 3pSt. Rente 67, 35. 4 1/2pSt. Rente 90, 75. Credit-Mobiliar-Aktien 797. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 675. Lombardische Eisenbahn-Aktien 575. Franz-Joseph 456. 3pSt. Spanier 37 1/2. 1pSt. Spanier 25 1/2.

London, 2. November, Nachmitt. 3 Uhr. Wegen des Banktages keine Börse.

Wien, 2. November, Mittags 12 1/2 Uhr. Börse animirt. Silber-Anleihe 93. 5pSt. Metalliques 81 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 70 1/2. Bank-Aktien 967. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 173 1/2. 1854er Loose 106 1/2. National-Anleihen 82 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 278 1/2. Credit-Aktien 203 1/2. London 10, 15. Hamburg 77 1/2. Paris 123 1/2. Gold 9 1/2. Silber 6 1/2. Elisabeth-Bahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 91 1/2. Aelß-Bahn 100. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 2. November, Nachm. 2 1/2 Uhr. Anhaltend günstige Stimmung; lebhafter Umsatz zu erhöhten Coursen. Schluß-Cours: Wiener Wechsel 112 1/2. 5pSt. Metalliques 75 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 68 1/2. 1854er Loose 102. Oesterreichisches National-Anleihen 77 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 313. Oesterreich. Bank-Anteile 1100. Oesterreich. Credit-Aktien 182. Oesterr. Elisabethbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 83 1/2.

Hamburg, 2. November, Nachm. 2 Uhr. Börsenschluß flau. Schluß-Cours: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 103. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99 1/2. Norddeutsche Bank 90 1/2.

Wien, 2. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco 1 bis 2 Thlr. höher bezahlt, als auswärts pro Frühjahr zu letzten Preisen gefragter. Roggen loco fest, als auswärts pro Frühjahr. Del pro November 25 1/2, pro Frühjahr 26. Kaffee fest, aber ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

London, 2. November, Vormittags. Mit dem fälligen Dampfer sind Newporter Nachrichten bis zum 22ten v. Mts. eingetroffen. Bis zum 20. waren die Effekten gestiegen, seitdem ist eine bedeutende Baissé eingetreten. Geld war knapper und das Diskonto 3 pSt. monatlich. Baumwolle niedriger. Es ging das Gerücht, daß ein neuer Freibeuterzug die Eroberung Costa Rica's bezwecke.

Stockholm, 1. November, Nachmittags. Die königliche Vorlage, die Religionsfreiheit betreffend, ist gestern Abend von der Ritterschaft, dem Priester- und Bauernstande abgelehnt, von dem Bürgerstande angenommen worden. Der Priester- und Bauernstand hat die betreffende Vorlage dem Gesetzkomitee zurückgesandt. Man glaubt, daß das Gesetz in der laufenden Session nicht durchgehen werde.

Preußen.

Berlin, 2. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem bisherigen Oberlehrer am Dom-Gymnasium zu Magdeburg, Professor Wolf, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Organisten und Kirchschullehrer Selig zu Groß-Wolfsdorf im Kreise Rastenburg, und dem Kirchenvorsteher Mewes zu Bornim im Kreise Ost-Pravelland das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Medizinal-Rathe Dr. Hermann Quincke hieselbst den Charakter als Geheimer Medizinal-Rath zu verleihen; und dem im Finanz-Ministerium angestellten Rechnungs-Rath Weber den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath zu ertheilen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Ceremonienmeister, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn v. Stillsried-Rattonis die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Groß-Kreuzes des Albrechts-Ordens; den Majors v. Seel und v. Luck im 11. Infanterie-Regiment und dem Eisenbahn-Kommissarius, Geheimen Regierungs-Rath v. Maagen zu Berlin, zur Anlegung des von des Kurfürsten von Hessen königlicher Hoheit ihnen verliehenen Ritter-Kreuzes des Wilhelms-Ordens; so wie dem Major v. Langenn im 8. Kürassier-Regiment zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen-Weimar königlicher Hoheit ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Haus-Ordens vom weißen Falken, und den Rittmeistern v. Bodenhausen und v. Briesen im 8. Kürassier-Regiment, und dem Legations-Sekretär Dr. v. Goethe bei der Gesandtschaft zu Dresden zur Anlegung des ihnen verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse desselben Ordens zu ertheilen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 116. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 27,611. 1 Gewinn von 2000 Thaler auf Nr. 7500.

35 Gewinne zu 1000 Thaler fielen auf Nr. 4042. 4316. 5397. 6084. 8504. 9429. 12,474. 14,277. 19,689. 21,289. 24,107. 28,722. 30,613. 30,754. 33,069. 36,444. 37,559. 45,044. 45,476. 48,933. 59,046. 60,463. 64,518. 64,915. 65,608. 67,374. 68,297. 72,509. 73,322. 75,151. 79,981. 82,556. 85,150. 90,885 und 94,305.

57 Gewinne zu 500 Thaler auf Nr. 5432. 6988. 8043. 10,627. 12,340. 13,544. 14,716. 15,163. 17,785. 18,599. 22,092. 23,574. 23,790. 25,194. 25,807. 29,775. 34,264. 37,234. 38,191. 39,616. 41,517. 41,584. 42,674. 43,222. 46,982. 48,355. 48,961. 49,751. 50,312. 54,342. 55,762. 56,300. 59,142. 59,182. 60,615. 60,943. 62,625. 62,836. 64,739. 64,825. 66,476. 69,242. 69,437. 69,988. 71,676. 73,325. 75,023. 75,629. 81,391. 84,585. 84,957. 87,899. 88,990. 91,284. 91,350. 92,511 und 94,054.

93 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 231. 1247. 3117. 4557. 9024. 9363. 9823. 10,118. 10,293. 10,963. 12,118. 12,308. 12,994. 13,666. 13,949. 15,185. 15,239. 16,159. 17,762. 18,060. 18,541. 18,576. 19,382. 20,805. 21,118. 21,192. 21,835. 22,512. 24,496. 26,162. 27,690. 27,750. 28,428. 30,555. 30,431. 30,906. 31,713. 33,194. 33,651. 33,992. 35,127. 36,692. 36,880. 37,033. 37,820. 39,024. 39,401. 39,773. 40,735. 41,274. 41,691. 45,186. 45,771. 47,423. 49,468. 49,913. 52,522. 52,738. 54,511. 54,979.

55,030. 55,151. 55,726. 56,491. 57,005. 57,237. 60,224. 64,473. 67,362. 69,828. 70,019. 72,065. 72,253. 72,688. 72,886. 75,072. 77,185. 77,752. 78,527. 78,571. 79,200. 83,153. 83,182. 83,312. 84,111. 84,515. 86,035. 87,845. 89,732. 89,919. 92,898. 93,932 und 94,348.

Berlin, 2. November. [Vom Hofe.] Des Königs Majestät machte auch gestern Mittag, wie wir erfahren, in Begleitung Ihrer Majestät der Königin wieder eine Promenade auf der oberen Terrasse von Sanssouci und verweilte bei dem schönen Wetter 20 Minuten im Freien.

Ihre Majestät die Königin, Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz und Prinzessin Karl, so wie die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses und andere hochgestellte Personen wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Nachmittags war Familientafel.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heute Vormittag, in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit vom Schlosse Sanssouci hier ein, arbeitete, wie man vernimmt, zunächst mit dem Herrn Minister-Präsidenten und nahm dann noch verschiedene Vorträge, auch den des Geh. Rabinetsraths Maire entgegen, Mittags empfing Höchsterse, wie verlautet, Se. Durchlaucht den Sekonde-Leutnant Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, welcher am Morgen aus der Schweiz hier eingetroffen war, ebenso den außerordentlichen portugiesischen Gesandten Larradio, welcher beauftragt ist, die Zustimmung Sr. Majestät des Königs zur Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Könige von Portugal einzuholen. Marquis Larradio, welcher Portugal am englischen Hofe vertritt, war vorgestern Abend hier angekommen.

Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, der Finanzminister v. Bodelschwingh und mehrere andere hochgestellte Personen fahren heut Morgen zur Jagd nach Genthin, werden aber schon Abends, wie man erfährt, wieder von dort nach Berlin zurückkehren.

Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig, welcher etwa einen Monat lang aus seinem Lustschlosse Sybilleort in Schlesien verweilt, und dort mit fürstlichen Personen mehrere Jagden abgehalten hatte, traf heut Morgen 5 Uhr von dort hier ein, stieg in den kgl. Wartezimmer auf dem Potsdamer Bahnhofe ab und reiste um 7 Uhr mit dem köln. Schnellzuge nach dem Jagdschlosse Blankenburg weiter.

Se. Hoheit der Prinz Karl von Baden, welcher in österreichischem Militärdienst steht, und vor einigen Tagen aus Wien hier eingetroffen war, hat sich nach kurzem Aufenthalte bereits am vorigen Freitag zum Besuche an den großherzogl. Hof nach Karlsruhe begeben.

Die hiesige türkische Gesandtschaft besteht gegenwärtig aus folgenden Personen: Hsjan Bey, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister; Ali Niza Bey, Legationsrath; Hadi Efendi, erster Sekretär; Farid Efendi, Dolmetscher; Emir Efendi, Karatheidori und Van de Velde, Attache's.

[Kasernenbrand.] Heute Vormittag in der neunten Stunde brach in dem rechten Seitenflügel der in der Alexanderstraße belegenen Kaserne des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments Feuer aus. Wie wir vernehmen, ist dasselbe zuerst in einer der im obersten Stockwerke belegenen Montirungskammern ausgebrochen und verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit über das ganze rechte Seitengebäude, welches sich bis zum Wasser erstreckt. Es wurde die Löschung des Feuers den sofort in großer Anzahl herbeigeeilten Feuerwehrmannschaften um so schwieriger, als die in den vom Brande ergriffenen Räumen befindlichen Gegenstände eine treffliche Nahrung für denselben abgaben, und als, wie man vernimmt, sich in den Montirungskammern auch Quantitäten fertiger Patronen befunden haben sollen, die theilweis explodirt sind. Bei dieser Explosion oder beim Einsturz der brennenden Theile sind dann leider auch einige Verunglückungen, namentlich die eines Capitain d'Armes und einiger Feuerwehrmänner, vorgekommen, deren Erheblichkeit sich noch nicht hatte feststellen lassen. Die Verunglückten wurden in Tragkörben nach den nächsten Krankenhäusern gebracht. Wie wir nach dem Augenschein berichten können, ist das oberste und theilweis auch das zweite Stockwerk des ganzen Seitenflügels heruntergebrannt, und war die Feuerwehr in der Mittagstunde des Feuers noch nicht Herr. Der General-Feldmarschall v. Wrangel hatte sich auf die empfangene Meldung sofort in Begleitung eines Adjutanten nach der Brandstätte begeben. Der Schaden an verbrannten Armatur- und Montirungsstücken soll bis zu der angegebenen Zeit bereits ein nicht unbedeutender gewesen sein. (Zeit.)

Deutschland.

Frankfurt, 30. Oktober. [Zum Bundestage.] Die Beschlüsse der lauenburgischen Ritter- und Landschaft, welche dem Bundestage gestern durch den hiesigen Advokaten Goldschmidt überreicht worden, sind bereits gedruckt in den hiesigen diplomatischen Kreisen. Dieselbe betrifft nicht allein die Domainenfrage, sondern ist überhaupt auf den Schutz der verfassungsmäßigen und vertragsmäßigen Rechte und Verhältnisse des Herzogthums gerichtet. In derselben ist dargelegt, daß die königl. dänische Regierung, namentlich in 3 Punkten, ihre Verpflichtungen nicht erfüllt habe. Dieselbe habe nämlich 1) das Gesamtstaatsgesetz vom 2. Oktober 1855 einseitig eingeführt; 2) dem Herzogthum nicht die ihm gebührende ebenbürtige Stellung mit dem Lande Dänemark im Gesamtstaate gegeben und 3) die selbstständige Verfassung und Verwaltung Lauenburgs beeinträchtigt. Hiernach geht der Schlußantrag der Beschlüsse dahin: 1) Hohe deutsche Bundesversammlung wolle erklären, daß diejenigen Bestimmungen des einseitig erlassenen Verfassungsgesetzes vom 2. Oktober 1855 und die andern in dieser Denkschrift bezeichneten Erlasse und Maßnahmen, welche eine Unterordnung des Herzogthums Lauenburg in der Gesamtverfassung enthalten oder dessen begründeten Anspruch auf Selbstständigkeit verlegen, theils dem Bundesrechte, insbesondere dem Art. 56, theils

den vertragmäßig erteilten Zusagen und feierlichen Erklärungen zuwiderlaufen, und also für das Herzogthum Lauenburg nicht rechtsverbindlich seien; 2) demnächst bei der königlichen dänischen Regierung dahin wirken, daß andere Bestimmungen und Einrichtungen an deren Stelle gesetzt werden, welche die Gleichberechtigung des Herzogthums in der Gesamtverfassung und die Selbstständigkeit seiner besondern Angelegenheit gemacht, und dieselbe in die Hände des Bundes zur Erwägung und Beschlußnahme niedergelegt. Die Gesamtverfassung hat die Niederlegung eines Ausschusses beschlossen. Von Hannover ist, dem Vernehmen nach, noch der besondere Antrag gestellt, die dem Bundesrecht zuwiderlaufenden Bestimmungen der Gesamtstaats-Verfassung in Bezug auf Holstein für unverbindlich zu erklären. (Zeit.)

Der offizielle Bericht über die Sitzung der Bundesversammlung vom 29. Oktober sagt über die Verhandlung in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit: „Das Präsidium theilte mit, daß eine Vorstellung der Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg, betreffend den Schutz der verfassungsmäßigen und vertragsmäßigen Rechte und Verhältnisse des Herzogthums, eingelaufen sei, und es knüpfte hieran die Gesandten von Oesterreich und Preußen eine ausführliche Mittheilung der von ihren höchsten Regierungen in Bezug auf die Verhältnisse der Herzogthümer Holstein und Lauenburg mit der königl. dänischen Regierung gepflogenen Verhandlungen und des nicht entsprechenden Erfolges derselben; sie fügten bei, daß ihre höchsten Regierungen sich nicht für befugt erachten, die Sache in so unentschiedener Lage zu belassen, und dieselbe hiernach in die Hände des Bundes zur Erwägung und Beschlußnahme niederlegen. — Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit einem besonderen, in nächster Sitzung zu wählenden Ausschusse zur Berichterstattung zu überweisen. — Der königlich hannoversche Gesandte gab hierauf gleichfalls eine auf die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bezügliche Erklärung zu Protokoll, an welche sich der Antrag angeschlossen, 1) die aus dem Bundesrechte und aus den Verhandlungen von 1851 und 1852 sich ergebenden Verbindlichkeiten der k. dänischen Regierung, wie deren Erfüllung oder Nichterfüllung durch einen Ausschuss zu untersuchen zu lassen, und 2) falls es sich zeige, daß wesentliche Verbindlichkeiten nicht erfüllt worden seien, die königl. dänische Regierung um deren Erfüllung mit dem Vorbehalte zu ersuchen, daß die Bundesversammlung sich genöthigt sehen werde, die dem Bundesrechte und den übernommenen Verbindlichkeiten zuwiderlaufenden, von der königl. dänischen Regierung erlassenen Bestimmungen und getroffenen Einrichtungen für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg wie für den deutschen Bund als unverbindlich zu erklären, falls die königl. Regierung nicht innerhalb einer zu stellenden Frist die Erfüllung erwirke. — Dieser Antrag wurde sofort ebenfalls dem in nächster Sitzung zu wählenden Ausschuss überwießen.“

Frankreich.

Paris, 31. Oktbr. [Der Tod des Generals Cavaignac.] Biographische Notizen über Cavaignac. General Cavaignac ist plötzlich gestorben. Der „Moniteur“ zeigt dieses überall lebhaft bedauerte, schmerzliche Ereigniß in folgenden Ausdrücken an: „Der Divisions-General Herr Eugene Cavaignac starb vorgestern, Mittwoch, Abends 6 Uhr, plötzlich auf seinem Landhause von Durne, im Sarthe-Departement. Herr General Cavaignac leistete der Sache der Ordnung große Dienste, als er an der Spitze der ausübenden Gewalt stand und sein vorzeitiger Tod wird lebhaft bedauert werden.“ — Nachstehende Details entnehmen wir der „Presse“: General Cavaignac starb am Bruche einer Ader (aneurysmas) auf einer Jagd-Partie in der Umgebung von Tours, wo er bei Herrn Gust. von Beaumont auf Besuch war. Der General, welcher sich während der Jagd plötzlich unwohl fühlte, hatte kaum Zeit, seine Finte einem bei ihm befindlichen Bedienten zu übergeben; er sank hin und hauchte sofort seinen letzten Athemzug aus. — Die Leiche wurde nach dem Schlosse des Herrn v. Beaumont gebracht; aber die Wittve des Generals wollte nicht einwilligen, daß dieselbe anderswo, als zu Paris beerdigt werde. Sie stieg mit ihrem jungen Sohne und dem alten General Cavaignac, Oheim des Verstorbenen, in eine Kalesche, ließ die Leiche hineinbringen und begab sich so nach dem Bahnhofe von Tours, wo sie sofortige Organisation eines Spezialtrains verlangte, der zuerst wegen der fehlenden erforderlichen Ermächtigung, verweigert wurde. Durch Drängen und Bitten, unterstützt durch den Klang ihres Namens, erlangte Frau v. Cavaignac, was sie wollte. Ein Spezialtrain wurde organisiert, die Kalesche installiert und die Wittve führte so ihren bereits von der Kälte des Todes starren Gemahl von Tours nach Paris, und ihren jungen Knaben, der im Schweigen und der Regungslosigkeit seines Vaters nichts als einen Schlummer sah, den er nicht hören sollte. — Dem „Droit“ zufolge wurde die Leiche des Generals in Paris nach seiner Wohnung im Hause des Herrn Odier, seines Schwiegervaters gebracht; während der Nacht wachten mehrere seiner Freunde, namentlich Herr Jeanron, ehemaliger Direktor der National-Museen, und Herr Doktor Audiat bei der Leiche. General Cavaignac, sagt dasselbe Blatt, erlag einer Herzhyptrophie mit einer Herzwandverdickung, welche einen Bruch und eine Blutergießung herbeiführte.

Ueber General Cavaignac's düstere Stimmung vor seinem jähen Tode ist aus einem Briefe, welchen er an den Präsidenten der konstituierenden Versammlung und Minister des Innern unter der Republik, Senard, der jetzt wieder Advokat ist, geschrieben hat, folgendes Bruchstück in die Deffentlichkeit gelangt: „Ich nehme an, lieber Freund, daß Sie, wie gewöhnlich, Ihre Zeit zwischen dem Justiz-Palaste und St. Cloud theilen; ich mein Lieber, theile mich nicht; ich wickle mich auf und durchwühle mich im Gegentheil in einem Winkel der Sarthe, wo

ich mir ein Gurbi (Gurben heißen die Wohnungen der Kabylen, die klein und häufig sehr einfach in Bergschluchten gelegen sind) eingerichtet habe, indem ich zu vergessen lerne, wie ich mein Leben damit hinbringe, daß ich erlicke und zucke, und indem ich mich überzeuge, daß es nichts minder Großes giebt, als ein schweres Herz." (Anspielung auf die Hypertrophie, das Herzübel, an dem er gestorben ist.) — Der Tod des Generals Cavaignac hat der gemäßigt-republikanischen Partei einen harten Schlag versetzt. Für die fortgeschrittenen Republikaner ist Cavaignac's Tod kein so großer Verlust, aber er bringt doch auch ihnen Nachtheil. Sie mögen wohl einigen Anhang gewinnen, aber im entscheidenden Momente wird der Name fehlen, der alle Nuancen der Republikaner um sich hätte versammeln können. In den offiziellen Kreisen soll die Nachricht von Cavaignac's frühem Tode nicht ohne Theilnahme vernommen worden sein. Dem Kaiser wurde das Hinscheiden seines ehemaligen Mitbewerbers um die Präsidentschaft der französischen Republik mit Worten angekündigt, welche dies hinlänglich beweisen. „Sire“ — so sagte man ihm — „c'est après-demain qu'on entertera la seule République possible.“ (R. 3.)

[Leichenbegängniß des Generals Cavaignac.] Heute fand nun das feierliche Leichenbegängniß des Generals Cavaignac statt. Eine große Menschenmenge, nahe an 100,000 Personen, hatte sich eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Nicht alle, sondern nur ungefähr 15,000, folgten dem Zuge. Die Ueberrigen bildeten Spalier in den Straßen, durch welche der Leichenzug ging. Alle Notabilitäten der moderirten republikanischen Partei folgten natürlich den sterblichen Ueberresten ihres Chefs. Die konservative Presse hatte auch einige Repräsentanten gesandt, und der Bonapartismus war durch den Senator General Piat vertreten. Außer diesen hatten sich viele Künstler, Journalisten, Schriftsteller und eine große Zahl Mitglieder der pariser Bourgeoisie angelassen, bei welcher der Verstorbenen bekanntlich in hohem Ansehen stand. Die Ehren-Escorte wurde von dem 46. Linien-Regiment, einem Bataillon Jäger zu Fuß und zwei Schwadronen Husaren gebildet. Die Ordnung an der Kirche und auf den Straßen hielten zahlreiche Polizei-Agenten aufrecht, und am Kirchhofe selbst waren Infanterie, Kavallerie und pariser Garden zu Fuß und zu Pferde aufgestellt. Am Todtenhause (Rue de Londres), welches schwarz ausgeschlagen war, wurden Einladungskarten vertheilt. Die Polizei trat sehr höflich auf und ließ dem Publikum viel Freiheit. Um 12 Uhr verließ der Leichenzug das Todtenhaus, um sich nach der Kirche St. Louis d'Antin zu begeben, wo der Trauergottesdienst stattfand. Der Leichenzug war mit 12 dreifarbenen Fahnen geschmückt; die Insignien seines Grades und die Orden des Generals befanden sich auf denselben. Die Generale S. Cavaignac, F. Cavaignac und Oberst Joigny, Vetter des Verstorbenen, führten den Trauerzug an. Cremieux, Bastide, beide ehemalige Minister, der ehemalige Oberst der Artillerie der Nationalgarde, Guinard und ein Arbeiter hielten die Zügel des Leichentuges. In der Kirche wurde eine Messe mit Musik gehalten. Um 1 1/2 Uhr verließ der Zug die Kirche, um sich nach dem Kirchhofe Montmartre zu begeben, wo er um 2 1/2 Uhr ankam. Im Innern des Kirchhofes war ein Bataillon des 86. Infanterie-Regiments aufgestellt, das dem Verstorbenen die kriegerischen Ehren erwies. Neben wurden nicht gehalten, obgleich die Freunde des Verstorbenen die Erlaubniß dazu erhalten hatten. Die Ordnung selbst wurde nirgends gestört. Es fand nicht die geringste Demonstration statt.

Die Beerdigung Cavaignac's ist unter einem außerordentlichen Zudrange von Menschen heute vor sich gegangen. Die Regierung war von ihrer ursprünglichen Absicht, den massenhaften Zutritt zu verhindern, abgekommen. Die Polizei ließ gestern nämlich den Werkstätten an den Puls fühlen, und als sich zeigte, daß die Arbeiter dem General noch immer wegen der Finitage großen und nicht gefonnen schienen, sich bei dem Begräbniß zu betheiligen, hat man den Blättern gestattet, die Stunde der Versammlung anzukündigen, und auch der Druck von Einladungskarten ist gestattet worden. Diese Karten wurden heute Morgens im Sterbehause ausgetheilt, und Inhaber von solchen erhielten Zutritt in die Kirche und auf den Friedhof. Die Notabilitäten der republikanischen und der orleanistischen Partei waren zugegen (Thiers ist krank und Lamartine nicht in Paris); auch an militärischen Berühmtheiten fehlte es nicht. Der Verlust des Generals wird im Allgemeinen bedauert; man läßt seinem Charakter von allen Seiten Gerechtigkeit widerfahren. Die Note im „Moniteur“ wird von Manchen getadelt, als zu trocken und nichtig. Ein Mann, meinen sie, der mit solcher Gemüthsruhe von der Regierung ins Privatleben zurücktritt, nachdem er unbeschränkte Macht über ein Land geübt, wie Frankreich, hätte wohl auch vor einem politischen Gegner einen wärmeren Nachruf beanspruchen dürfen. (R. 3.)

Belgien.

Brüssel, 31. Okt. [Das Ministerium und die Gemeinderäthe. — Eine geheimnißvolle Geschichte.] Wie ich es Ihnen gestern voraussichtlich meldete, haben heute alle Minister ihre Dimission in die Hände des Königs gelegt, der diesen Nachmittags von seinem Jagdschlosse Ardenne in Laeken eintraf. Der Minister des Aeußern hatte übrigens schon früher seinen Austritt aus dem Kabinete schriftlich eingereicht. Ob nun diese Entlassung von Sr. Majestät angenommen wird, steht noch dahin; jedenfalls wird das jetzige Kabinete die Regierungsgeschäfte bis zur bevorstehenden Zusammenkunft der Kammer noch fortführen. In Gent sind der Bürgermeister und mehrere klerikale Mitglieder des Gemeinderaths ausgetreten. In Lüttich dagegen haben alle liberalen Mitglieder des Stadtraths ihre Entlassung eingereicht. Vielleicht dürfte der kurze Siegestrausch doch einige Nachwehen zur Folge haben. — Eine ziemlich geheimnißvolle Geschichte macht hier viel Aufsehen. Vor etwa 4 Jahren bringt ein Lohnbdiener dem Besitzer des Hotel des Etrangers in hiesiger Stadt eine lederne Hutschachtel und verlangt ein Zimmer für den Eigenthümer derselben, einen Engländer, der in diesem Gasthose absteigen wolle. Es zeigte sich aber kein Engländer, und die Hutschachtel lag vergessen auf dem Trübspeicher, als der Wirth bei dem Lesen der letzten Norddeutschen Geschichte der Waterloo-Brücke in London auf den Gedanken kam, die fast vergessene Hutschachtel dürfte vielleicht irgend ein schauerhaftes Geheimniß enthalten. Er öffnete die Schachtel in Gegenwart mehrerer Zeugen und findet darin — englische Banknoten im Belauf von 60,000 Pfund Sterling. Die Polizei wird benachrichtigt, der englische Konsul wird herbeigerufen und der Telegraph meldet der Bank in London den reichen Fund. Eben so schnell kommt aber die Antwort: die Noten wären sammt und sonders falsch, und englische Polizei-Agenten sind heute hier angekommen, um der gerichtlichen Untersuchung beizuwohnen. (Zeit.)

Italien.

Neapel, 24. Oktober. Seit einigen Tagen verweilt Se. königl. Hoheit der Prinz Joynville mit Familie hier. Bekanntlich ist derselbe mit der fgl. Familie nahe verwandt, und mit dem Grafen v. Aquila zugleich verschwägert. Er wohnt in dem kleinen königlichen Schloß Chiatamone beim Castel dell' Oro, das in der Regel das Absteigequartier fremder Fürsten bildet. — Ein tragisches Ereigniß das vor ein-

igen Tagen in Torre del Greco stattgefunden, kann nicht verfehlen, durch alle Journale zur Oeffenkunde zu gelangen. Der Bischof von Sansevero, der sich mit seinem Neffen in Torre del Greco aufhielt, hat diesen, während er mit dessen geladenem Jagdgewehr scherzte, schwer, wenn nicht gar tödtlich, verwundet. — Auch mit Sicilien besteht nunmehr eine vollständige Telegraphen-Verbindung, wählend auf der Insel selbst die Städte Palermo, Messina, Termini, Gela, S. Stefano, Patti und Melazzo bereits unter sich telegraphisch korrespondiren. In Bälde wird das Netz sich über alle Städte ausdehnen. — Die Olivenernte verspricht im ganzen Königreich ein so reichhaltiges Ergebnis, wie man ein solches seit vielen Jahren nicht gesehen hat. — Baron Rothschild hat ein großartiges Etablissement in Gallipoli errichtet, das bestimmt ist, ein weitumfassendes Export-Geschäft mit Olivenöl zu betreiben. Beträchtlichen Gewinn dürfte das Unternehmen in allen Fällen verheissen. (N. 3.)

Breslau, 1. Novbr. In der verfloffenen Woche sind 35 männliche und 24 weibliche, zusammen 59 Personen als gestorben polizeilich gemeldet. Hier von starben im allgemeinen Krankenhospital acht, im Hospital der Elisabethinerinnen zwei, im Hospital der barmherzigen Brüder vier und in der Gefangenen-Krankenanstalt eine Person.

Gestohlen wurden: Am hiesigen Stadttheater bei Eröffnung desselben einer Frau aus der Tasche ihres Kleides ein lebrnes Geldtäschchen, enthaltend 15 Sgr. baares Geld und eine Blechmarke des Tuchseeremeister Feilenhauer; auf der postener Bahn, und zwar zwischen Roßen und Obernitz, ein Korb voller mit Lederüberzug, gez. Woos. In demselben befanden sich die freiwill. Staatsanleihe-scheine Nr. 15,364 F., 8583 F., 6370 F. und 18917 E., erstere drei über 10 Thlr., letztere über 20 Thlr., ferner der Prämien-Anleihe-scheine von 1855 Nr. 21818 über 100 Thlr. und die drei Aktien der Wilhelmshafen Nr. 10,922, 10,923, 10,924 à 100 Thlr., ferner 1 goldne Broche, blau und weiß emaillirt, 2 hierzu passende goldne Ohrringe und 1 dergl. Armband, 1 goldne Broche mit einer Gemme und Kette, 1 goldnes Armband, 2 dazu passende goldne Ohrringe, sowie eine goldne Broche mit Rubinen, ferner ein stählernes Flegelarmband, 1 goldne Kapsel mit Haaren, 1 goldne Uhrkette, 1 vergoldeter Uhrschlüssel, 7 silberne Schlüssel, 8 ebenbüchel Theelöffel, 1 Kelle, 2 Theelöffel, 1 Zuckersange, 1 Kuchenheber, 1 Sahnlöffel, ebenfalls alles von Silber und mit dem Namen Woos gezeichnet, 5 neue Oberhemden, 1 weißer Kaschemianmantel, 1 dergl. Tuchmantel mit bunter Kante, 1 blauefarbtes feines Kleid, 1 schwarzbraunes Kleid, 2 schwarzjammte Kinder-Leberwürste, 1 weißes Lichtuch, gez. M. D., 1 blau und gelbe leinene Tischdecke und 1 Rolle Baugeschnitten.

[Unglücksfall.] Am 29. v. M. Nachmittags stürzte ein hiesiger Arbeiter, während des Aufstehens eines Schaufelers in der Oberstraße, in Folge Abgleitens der hierzu benutzten Seigeleiter, auf das Straßenpflaster und verletzte sich dadurch so erheblich, daß seine Unterbringung im Hospital nothwendig wurde.

Angekommen: Rittmeister im Garde-Dräger-Regiment und Adjutant Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, v. Buddenbrock, aus Berlin. Se. Excellenz Graf Sandrecky-Sandrecky, Erb-Land-Marschall und königl. Kammerherr, aus Langenbielau. Geh. Ober-Baurath Buße aus Berlin. Geh. Regierungsrath Oppermann aus Berlin. Ihre Excellenz Frau General von Saburaw aus Petersburg. Major v. Wigleben aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 3. November. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Urfulnerstraße Nr. 2 ein blau und weiß gestreiftes Frauenkleid, 10 Ellen dunkler Zeug, ein weißer Unterrock und 20 Sgr. baares Geld; Langeholzgasse Nr. 8 ein kattuner brauner Frauen-Überrock eine Frauenjade von demselben Stoffe und ein blauer Frauen-Überrock von Nesselzeug; Nicolaisstraße Nr. 66 ein schwarzer Tuchrock mit schwarzer Seide gefuttert, ein Paar schwarze Wulstst.-Beinkleider und ein brauner Hut.

[Feuer.] Am 2. d. Mts. Morgens gegen 2 Uhr brach auf dem Freigute Wilhelmstraße bei Alt-Schneitz Feuer aus, und wurden dadurch zwei mit Getreide angefüllte Scheuern ein Raub der Flammen. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist noch unermittelt.

[Beitellei.] Am Laufe voriger Woche sind hieort 12 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Generalmajor Delrich mit Frau aus Meisse. Generalmajor Albertoff aus Warschau. General v. Pawtowsky aus Petersburg. Oberst Baron v. Dalwig aus Frankfurt a. O. (Pol.-Bl.)

[Monats-Ausstellung der Sektion für Obst- und Gartenbau am 1. November 1857.] Bei dieser nach Verhältnis der Jahreszeit reichen und durch neue oder doch seltene Pflanzen ausgezeichneten Ausstellung wurden folgende Prämien ertheilt: 1) dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner R. Kother für eine Sammlung meist neuer oder doch seltener Pflanzen, darunter namentlich Pteris normalis und Yucca filamentosa variegata; 2) dem Herrn Obergärtner Rehmann (Eichborn'sche Gärtnerei) für eine ähnliche Sammlung, in der besonders hervorzuheben Rhopala complicata, Pteris aspericaule und Selaginella Africana; 3) dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner Emil Jung für sehr gut kultivirte blühende Cinerarien. Ehrenvoll erwähnt wurden: 1) die Sammlung des Herrn Oberlieutenant v. Fabian, enthaltend 20 meist blühende Gewächse, darunter 7 Species von Anthemis; 2) von Herrn Kaufmann G. H. Müller die Melastome rosea und das Siphocampylum non plus ultra, beide blühend; 3) von Herrn Zimmermeister Krause jun. zwei mit Früchten reich versehene Himbeersträucher in Töpfen; 4) von Herrn Kunstgärtner Winter eine über zwei Fuß hohe, sehr schöne Traube von ungariſchem Zierapfelbaum.

Berlin, 2. November. Die Börse hatte heute eine eigenthümliche Entwicklung. Die Börse eröffnete mit Courſen, die zum Theil gegen die letzten Notirungen vom Sonnabend erheblich differirten. Auch die Abnahme des Geldes, die hier wahrzunehmen ist — es war mit 6 % gutes Papier sehr leicht zu begeben — unterstützte die sanguinischen Hoffnungen der Börse. Die hohen Anfangscourſe, welche anfänglich gehört wurden, waren indeß fast ausschließlich Briefcourſe und blieben es zum großen Theil. Nach dem Eintreffen der letzten amerikanischen Nachrichten stimmten auch die Verkäufer ihre Preise herab, und die Börse verlief bis gegen den Schluß hin in ziemlich glücklicher Stimmung bei mäßiger Haltung. Einzelne Devisen erholten sich ausnahmsweise zuletzt wieder.

Von Bank- und Kredit-Effekten bewahrten fast nur die Disconto-Kommande. Antheile etwas von der festen Haltung, mit der sie begonnen hatten, drückten sich indeß wieder auf 103 1/2, schlossen aber zu 104 begehrt. Konjunktionscheine waren hingegen matt und nahmen selbst zu Anfang an der steigenden Bewegung nur mäßig Theil. Deffauer Quittungsbogen, die nahezu mit 68, also beinahe 1/4 % höher eröffneten, schlossen bei übrigens beilechem Umsatze mit 67, zu einem Courſe, der zuletzt wieder zu bedingtem war. Vollgaltige gingen um 1/4 % bis 56 1/2 zurück. Darmstädter wurden anfangs bald nur 1 1/4 % theurer mit 96 1/2 abgegeben, auch mit 96 wird Einzelnes gehandelt. Auswärtige Ordres drückten dann aber den Courſe um 1 1/2 % bis 95 1/2. Andere Devisen dieser Gattung erlitten ansehnliche Courſerhöhungen in Folge absoluten Mangels an Abgehern. So beahlte man Meiningen 2-2 1/2 % höher mit 83 1/2 - 1/2; als zuletzt Abgeber zu diesem Courſe sich zahlreicher einfanden, fehlten die Nehmer. Für schlei. Bank bot man 1 1/4 % mehr (78 1/2); preuß. Bankantheile sollten nur 1 1/2 % höher mit 148 abgegeben werden; die Nachfrage kam aber den Winkeln der Verkäufer wenig entgegen. Ein kleiner Posten weimarischer Bankantheile wurde 1 % höher mit 106 bezahlt. Deffauer Kredit blieb 1/2 % höher mit 98 begehrt. Im Ganzen war das Geschäft gering, obgleich anfänglich 98 1/2 - 1/4, ja in einem einzelnen Falle auch bis 99, bezahlt wurde.

Auf den Verkehr der Eisenbahnaktien treffen die zur Charakteristik der heutigen Börse im Eingange ausgesprochenen Bemerkungen ganz besonders zu. Man forderte Anfangs gesteigerte Preise, handelte nur sehr wenig zu denselben und begnügte sich schließlich mit mäßigeren Courſerhöhungen. In vielen Fällen ging man auch unter die letzten Courſe zurück. Deffauer Staatsbahn, die heute infolge der letzten Einzahlung gehandelt wurden, gingen von 158 1/2 auf den Schlusskurs vom Sonnabend (157 1/2) zurück. Der Depot war völlig geschwunden, der Cassa- und Ultimoкурс war derselbe. Freiburger bezahlte man 1 1/2 % höher mit 117, zuletzt mit 116; für junge wurde Anfangs 1 % mehr (106), später 103 1/2 bewilligt. Von oberſchlei. blieben Litt. C. 1/2 % höher, zu 128, für Litt. A. war sogar nur 1/2 weniger (139) zu bedingen; Litt. B. hoben sich von 129 auf 129 1/2. Anhalter stiegen um 2 1/2 % bis 134, schlossen aber mit 133, potsdamer blieben 1/2 % höher mit 135 1/2 übrig, nachdem sie zu 136 gehandelt waren. Thüringer waren 1/2 % besser (124 1/2); köln-minener blieben 1 % höher mit 145 1/2; für rheinische bezahlte man 1/2 % mehr (86 1/2). Rhein-Nahelbahn wurden durch auswärtige Kaufordres auf 82 1/2 befestigt. Für stettiner war 1/2 % mehr (126 1/2) zu machen; auch für bergisch-märkische wurde 1 % mehr (81) bewilligt. Aachen-maſtrichter (48) gingen 1/2 % höher; Nordbahn blieben 3/4 höher mit 46 1/2 zu haben, nachdem vorher 47 1/2 bewilligt war. Mecklenburger behaupteten sich auf 51 1/2. Für vorterrdamer forderte man 62 1/2, also 1 % mehr, vergebens. (B. u. H. 3.)

Berliner Börse vom 2. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.		Niederschlesische	
Freiw. Staats-Anl.	4 1/2 99 1/2 G.	dito Pr. Ser. I. II. 4	88 1/2 bz.
Staats-Anl. von 1850	4 1/2 99 1/2 bz.	dito Pr. Ser. III. 4	88 1/2 B.
dito 1852	4 1/2 99 1/2 bz.	dito Pr. Ser. IV. 5	—
dito 1853	4 1/2 93 bz.	Niedersch. Zweiga. 4	—
dito 1854	4 1/2 99 1/2 bz.	Nordb. (Fr.-Wihl.) 4	47 1/2 47 1/2 46 1/2 b.
dito 1855	4 1/2 99 1/2 bz.	dito Prior. —	4 1/2 —
dito 1856	4 1/2 99 1/2 bz.	Oberschlesische A. 3 1/2	139 G.
Staats-Schuld-Sch. 3 1/2	82 1/2 bz.	dito B. 3 1/2	129 G.
Prim.-Anl. von 1855 3 1/2	109 3/4 bz.	dito C. 3 1/2	128 1/2 128 bz.
Berliner Stadt-Obl. 4 1/2	99 G. 3 1/2 % 79 1/2 bz.	dito Prior. A. 4	—
Kur-u. Neumark. 3 1/2	83 1/2 B.	dito Prior. B. 3 1/2	—
Pommersche 3 1/2	82 1/2 B.	dito Prior. D. 4	84 1/2 G.
Posenische 4	97 G.	dito Prior. E. 3 1/2	74 1/2 etw. bz.
dito 3 1/2	—	Oppeln-Tarnowitz 4	69 bz.
Schlesische 4 1/2	84 1/2 G.	Prinz-Wilh. (St.-V.) 4	—
Kur-u. Neumark. 4	91 1/2 B.	dito Prior. I. 5	—
Pommersche 4	90 3/4 G.	dito Prior. II. 5	—
Posenische 4	88 3/8 G.	Rheinische 4	86 1/2 bz.
Preussische 4	89 1/2 G.	dito (St.) Prior. 4	90 etw. bz.
Westf. u. Rhein. 4	—	dito Prior. III. 4	—
Sächsische 4	91 G.	dito v. St. gar. 3 1/2	—
Schlesische 4	91 1/2 bz.	Ruhrort-Crefelder 3 1/2	86 1/2 G.
Friedrichsd'or —	113 1/2 bz.	dito Prior. I. 4 1/2	—
Louisd'or —	110 bz.	dito Prior. II. 4	—
Goldkronen —	9 Thlr. 7 1/2 Sgr. bz.	dito Prior. III. 4 1/2	—
Ausländische Fonds.		Russ. Staatsbahnen. —	40 3/4 B.
Oesterr. Metall. —	78 1/2 G.	Stargard-Posener 3 1/2	93 bz.
dito 54er Pr.-Anl. 4	103 1/4 B.	dito Prior. —	4 —
dito Nat.-Anleihe 5	79 3/4 bz. u. B.	dito Prior. —	4 1/2 —
Russ.-engl. Anleihe 5	104 1/2 bz.	Thüringer —	124 1/2 bz.
dito 5. Anleihe 5	102 G.	dito Prior. —	—
do.polen.Sch.-Obl. 4	81 3/4 bz.	dito III. Em. 4 1/2	— IV. Ser. —
Poln. Pfandbriefe —	—	Wilhelms-Bahn —	—
dito III. Em. —	88 1/2 B.	dito Prior. —	4 —
Poln. Obl. à 500 Fl. 4	84 1/2 B.	dito III. Em. —	4 1/2 —
dito à 300 Fl. 5	91 1/2 G.	Preuss. und ausl. Bank-Aktion.	
dito à 200 Fl. —	22 1/2 G.	Preuss. Bank-Anth. 4 1/2	148 bz.
Prussess. 40 Thlr. —	40 B. 39 3/4 G.	Berl. Kassen-Verein 4	—
Baden 35 Fl. —	28 1/2 G.	Braunsch. Bank 4	114 bz. u. B.
Actien-Course.		Weimarische Bank 4	106 Kigt. bz.
Aachen-Düsseldorf. 3 1/2	81 B.	Rostocker —	4 —
Aachen-Mastrichter 4	47 1/2 48 bz.	Gerger —	4 —
Amerikan-Rotterdam. 4	62 G.	Thüringer —	89 etw. bz. u. B.
Bergisch-Markische. 4	81 bz.	Hamb. Nordd. Bank —	80 1/2 G.
dito Prior. —	101 —	Vereins-Bank —	100 B.
dito II. Em. —	100 1/2 B.	Hannoversche —	101 1/2 etw. u. 3/4 b.
Berlin-Anhalter —	134 1/2 133 bz.	Bremer —	115 1/2 B.
dito Prior. —	—	Luxemburger —	83 etw. bz. u. B.
Berlin-Hamburger —	112 G.	Darmst. Zettelbank 4	90 3/4 1/2 bz.
dito Prior. —	99 3/4 bz.	Darmst. (abgest.) 4	96 1/2 96 1/2 95 1/2 b.
dito II. Em. —	4 1/2 —	dito Berechtigung —	—
Berlin-Potsd.-Mgdb. 4	136 1/2 135 1/2 bz.	Leipz. Creditb.-Act. 4	69 3/4 1/2 bz. u. G.
dito Prior. A. B. 4	—	Meiningen —	83 1/2 1/2 bz.
dito Lit. C. —	96 1/4 G.	Coburger —	72 etw. bz. u. G.
dito Lit. D. —	96 1/4 G.	Dessauer —	57 1/2 57 bz.
Berlin-Stettiner —	126 1/4 G.	Jassyer —	94 1/2 95 bz.
dito Prior. —	—	Oesterr. —	98 1/2 98 bz.
Breslau-Freiburger 4 1/2	117 1/2 116 bz.	Genfer —	85 1/2 bz.
dito neueste —	106 1/2 105 1/2 bz.	Disc.-Comm.-Anth. 4	103 1/2 104 1/2 103 1/2 b.
Köln-Mindener —	143 1/2 bz.	Berl. Handels-Ges. 4	81 G.
dito Prior. —	98 1/4 G.	Preuss. Handels-Ges. 4	89 1/2 bz. u. G.
dito II. Em. —	101 1/4 B.	Schles. Bank-Verein 4	78 1/2 bz. u. G.
dito III. Em. —	—	Minerva-Bergw.-Act. 5	87 bz.
dito III. Em. —	—	Berl. Waar.-Cred.-G. 4	97 bz. u. B.
dito IV. Em. —	—	Wechsel-Course.	
Düsseldorf-Eibf. —	81 3/4 B.	Amsterdam —	2 M. 143 1/2 bz.
Franz.St.-Eisenbahn. 5	178 1/2 177 1/2 b. vollg.	dito —	2 M. 141 1/4 G.
dito Prior. —	260 G.	Hamburg —	2 M. 151 1/4 bz.
Ludwigh.-Bexbach. 4	146 3/4 bz.	dito —	2 M. 150 bz.
Magdeb.-Halberst. 4	199 1/2 etw. bz. u. G.	London —	2 M. 16 1/2 18 1/2 bz.
Magdeb.-Wittenb. —	33 bz.	Paris —	2 M. 79 1/2 bz.
Mainz-Ludwigsh. A. 4	—	Wien 20 Fl. —	2 M. 95 1/2 bz.
dito dito C. 5	—	Augsburg —	2 M. 102 G.
Mecklenburger —	51 3/4 51 bz. u. B.	Breslau —	8 T. 99 3/4 G.
Münster-Hammer —	4	Leipzig —	2 M. 98 3/4 G.
Neisse-Drieger —	69 1/2 68 1/4 bz.	Frankfurt a. M. —	2 M. 56. 22 bz.
Neustadt-Weissenb. 4 1/2	—	Petersburg —	3 W. 98 1/2 bz.